



Naturschutzbund NÖ sucht wieder Laubfrösche im Tullnerfeld

Der Naturschutzbund NÖ sucht auch in diesem Jahr nach Laubfröschen im Tullnerfeld. Alle BewohnerInnen der Region können bei diesem Citizen Science Projekt mitmachen und ihre Sichtungen von Laubfröschen im Tullnerfeld melden. Die gesammelten Informationen dienen als Basis für mögliche Schutzmaßnahmen für die gefährdete Art.

Wie alle anderen Amphibien ist der Laubfrosch in ganz Österreich bedroht. Als Hauptfaktor gilt der Lebensraumverlust. Aufgrund der Trockenlegungen von Feuchtgebieten und Laichgewässern, und dem Rückgang von Sommerlebensräumen wie Wiesen, Weiden, Hecken und Baumgruppen werden ihre Habitate immer weniger. Darüber hinaus lauern Gefahren wie der Einsatz von Umweltgiften, der Klimawandel und Nahrungsmangel. Im Tullnerfeld sind bisher Laubfrosch-Vorkommen aus privaten Gartenteichen, den Tullnerfelder Donauauen und seit letztem Jahr auch aus den künstlich errichteten Gewässern entlang der Westbahnstrecke bekannt.

Naturschutzbund NÖ ruft zum Melden von Laubfröschen auf

Der Naturschutzbund macht sich im Tullnerfeld auf die Suche nach Laubfröschen und bittet die BewohnerInnen der Region um ihre Mithilfe. Beobachtungen können über die Plattformen bzw. die Apps von <https://www.naturbeobachtung.at>, <https://www.inaturalist.org> oder auch per Mail an noe@naturschutzbund.at übermittelt werden. Wichtig ist hierbei anzugeben, wo und wann der Laubfrosch gesichtet (oder gehört) wurde bzw. von wem. Ein Foto oder eine Aufnahme des Rufes können die Meldung ergänzen.

Erkennungsmerkmale des Laubfroschs

Über seinen charakteristischen Ruf ist der kleine grüne Baumfrosch von April bis Juni ab Einbruch der Dämmerung gut zu orten, zu Gesicht bekommt man ihn seltener. Zu erkennen ist der Laubfrosch an der meist einheitlich grasgrünen Oberseite (kann aber auch braun, grau, gelblich, gefleckt oder blau sein), den zwei dunklen Seitenstreifen, die sich von den Nasenlöchern über Auge und Trommelfell an beiden Körperseite bis zur Hüfte ziehen sowie an seinen waagrechten Pupillen und den scheibenförmigen Haftscheiben an Fingern und Zehen.

Kontakt: Karoline Kárpáti, Naturschutzbund NÖ
karoline.karpati@naturschutzbund.at, Tel.: 0650-4803158